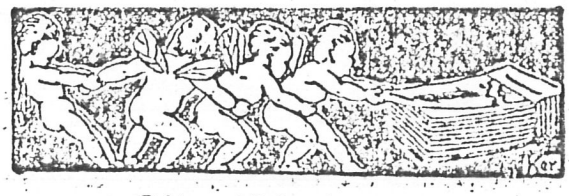
3676 03.04.1928 Di
A)
I. Aphorismen
I. Aphorismen



Abreißkalender.

Aus einer beginnenden Gehirnerweichung darfst du nicht unbedingt das Recht herleiten, dich mit Nietzsche zu vergleichen.

Manches kummervolle Männerantlitz kommt nicht von schweren Sorgen, sondern von unpraktischen Kragenknöpfen.

Wenn einer von dir das neueste Buch entlehnen will, so sage nicht heimlich entrüstet: Ich verleihe keine Bücher, nehmen Sie es lieber geschenkt! — denn er nimmt es!

Höflichkeit ist Altruismus auf Gegenseitigkeit.

Sie sagen, jede ehrliche Arbeit bringt Segen. Aber wo fängt ehrliche Arbeit an und wo hört sie auf?

Es war heimtückisch vom Genius der Gattung, die Gründung der Familie in die Jahre zu verlegen, in denen der Mann von den Kulissen des Lebens nur die bemalte Seite sieht.

Jungsein ist nicht die Hauptsache, du mußt auch dumm sein, damit dir die Alten das Jungsein verzeihen.

Es entstand noch kein Meisterwerk, dessen Schöpfer nicht überzeugt war, es besser zu können, als alle andern. Das unterscheidet ihn vom Dilettanten, der es nicht besser, sondern der es „auch“ können möchte.

Eine Dame ist eine Frau, die nie das Bedürfnis empfindet, zu versichern, sie sei eine anständige Frau.

Um eine Frau zu kennen, mußt du sie gesehen haben, einen Apfel schälen.

Die Zigarette ist das Schönheitspflästerchen der Weiblichkeit.

Die meisten Frauen fassen heute die Aufschrift „Damencoupé“ als Warnung auf.

Willst du über jemand genau Bescheid wissen, so frage seine Freunde. Nachher weißt du nicht nur über ihn, sondern auch über seine Freunde Bescheid.

Mardi 3.4. 1928